

Archivalie des Monats

Ausgabe 05/2010

Redaktion: Matthias Haupt

Alle Rechte beim Stadtarchiv Wasserburg a. Inn

Hausanschrift:

Kellerstraße 10, 83512 Wasserburg a. Inn

E-mail: matthias.haupt@stadt.wasserburg.de

Telefon: 08071/920369, Telefax: 08071/920371

Internet: www.stadtarchiv.wasserburg.de



Aus der digitalen Fotoerschließung des Bildarchivs:

Ein Hochzeitswagen in der Salzsenderzeile

Seit einigen Jahren erschließen wir unseren Fotobestand auch digital. Seit 2010 werden die Altbestände systematisch digitalisiert und neu erschlossen. In diesem Monat war nun ein Foto dabei, welches dem freudigen Ereignisthema „Hochzeiten“ zugeordnet werden könnte.

Gerade schrieb die Wasserburger Zeitung unter dem Titel „Verliebte trauen sich noch“ zur Statistik der Hochzeiten im Standesamtsbezirk Wasserburg. Vgl. <http://www.ovb-online.de/wasserburg/verliebte-trauen-sich-noch-746210.html>.

In diesem Jahr finden Trauungen in Wasserburg teilweise in den ehrwürdigen Räumen des Heimathauses statt, da im Wasserburger Rathaus ein Aufzug eingebaut wird.

Ein früher auf den Wasserburger Straßen auffälliges und sichtbares Zeichen von Eheschließungen waren die Kammer- oder Kammertwagen, Leiter- oder Kastenwagen, auf dem die Aussteuer der Braut ins Haus des Bräutigams geführt wurde.

Ein Foto eines solchen *Hochzeitswagens* in der Salzsenderzeile ist in unserem Bildarchiv vorhanden:



Stadtarchiv Wasserburg a. Inn, Sammlung Bildarchiv, Ib1a-3183: Hochzeitswagen (Kammertwagen), um 1920.

Archivalie des Monats

Ausgabe 05/2010

Redaktion: Matthias Haupt

Alle Rechte beim Stadtarchiv Wasserburg a. Inn

Hausanschrift:

Kellerstraße 10, 83512 Wasserburg a. Inn

E-mail: matthias.haupt@stadt.wasserburg.de

Telefon: 08071/920369, Telefax: 08071/920371

Internet: www.stadtarchiv.wasserburg.de



Hans Baumgartner schrieb in seinem Buch „Zu meiner Zeit, Der Fritzn-Sepp erzählt Wasserburger Bilder und Geschichten, Wasserburg, 1978“ darüber und ließ den Fritzn-Sepp erklären:

„Wenn da einmal beispielsweise ein Kammertwagen durch die Stadt gefahren ist, haben die meisten verständnisvoll gschmunzelt, und nur für wenige war das ein fremdartigs Spektakel. Alles, was die Braut von daheim an Aussteuer mitkriegt hat, ist da offen aufgepackt gewesen: vom Bettgestell samt den Betten bis zum Kasten, von der Handnähmaschine bis zum Radi. Sogar die Kuh, die sie mitnehmen hat dürfen, ist dabeigewesen, die Hörndel mit einem Kranzl geschmückt. Sollt' ein jeder sehen können, was die Bauerntochter dem Vater und der Mutter wert war – und was der Hof alles hat aufbieten können. Jedesmal, wenn ein Bauerndirndl rechts vom Inn einen Burschen von der anderen Seiten geheiratet hat oder umgekehrt, sind die Kammertwagen bei uns durchgefahren. Nein, das Rumpeln der Bauernwägen, die Ochsenmuherer und auch die „Roßballen“ auf der Straß haben uns da noch nie aufregt. Wir sind halt eine Landstadt und bleiben auch eine.“